

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1783-31.12.1783

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171056

Januar 1783.

mes. 10. Nov. 87.

5

Am 1^{ten} Geliebt sey Gott dem Herrn, dem Quader, das wir wieder im neuen Jahr anbeten können, mit Freue und Vergnügen des Gutes des glücklichen Herrn Testaments für den Herrn, der uns in dem Testament! Er wolle uns seinen Quader geben, das wir uns alle in geliebten Gese Gutes wegen von ihm lassen mit Freue verbleiben.

Am 17^{ten} Gute dem Njanapirayasan wieder zum erstenmal zur Kirche seit dem 10^{ten} Decemb^{er}. vorigen Jahres, da er krank wurde. Er ist aber nun so gesund, das er sein Amt nicht ver-
lassen kann. Gott wolle ihn nun tags wieder stärken. So geht unter Agnassimeten mit der
Festigkeit, indem wir wenige hinter kommen. Die mehr Geist aber liegt in der Hand, die
sich zu erheben, aber keine Meinung, die Kinder nicht zu erheben. Für die Hand aber nicht sehr
mit von der gegenwärtigen großen Noth für. Es sage aber dem gegenwärtigen, das nun das
Ansehen ihrer Kinder zum Guten ein gutes Mittel zur Abwendung der Noth sein werde.

Am 19^{ten} Unter andern stand nun eine neue alte Geist. Es kam eine neue, die sie aus der
brennen Lichte des Catecheten, die Vorlesung aus dem Himmel zum ersten Mal, da er sie davon
besucht, die des Exempel des glücklichen Testaments vorgelesen, mit als Vorübung der Kinder zu-
fassen versucht hatte. Die Noth also veranlaßt das die Kinder mit größerer Aufmerksamkeit auf dem
Himmel, welches ich selbst beobachtet habe.

Am 24^{ten} Die Gemeinde, von der mit der Catecheten war, gehen nun sehr langsam in die Hand, da
in der Hand ist, da aber die Noth über die Hand, die sie zu erheben ist. Es ist also, das sie
mit den Kindern ab. Für die Hand, welche man ihnen veranlassen sollte, suchte ihnen den
sonst bekannten Gutes, von dem die Noth der Hand der Hand der Hand, die sie
den Kindern zu erheben. Die Hand die sie zu erheben, das sie sie zu erheben der Hand, die sie
und die Hand, die sie zu erheben, aber zu erheben sie zu erheben, das sie sie zu erheben
Lichte der Hand, und das sie zu erheben der Hand, die sie zu erheben, das sie sie zu erheben
von der Hand und Lichte der Hand. In der Hand, die sie zu erheben, das sie sie zu erheben
Geliebte geliebt mit Pandarans von Pärhani, in Hegders Land, zu erheben, und sie zu er-
gen ihre Geliebten zu erheben, und sie zu erheben der Hand, die sie zu erheben. Die Hand
geliebte geliebte der Hand der Hand, die sie zu erheben, das sie sie zu erheben, das sie sie zu erheben.

Februar 1783.

Am 8^{ten} Gute heute ist etwas mit einem alten kranken Mann zu erheben, welcher das
Abendmahl verlangte, welches er in seinem Leben nun nicht gewonnen, und abends
und ganz unwirksam ist, weil er in seiner Hand nicht mehr zu erheben. Die Hand
da sie zu erheben, das sie sie zu erheben, das sie sie zu erheben, das sie sie zu erheben
da sie zu erheben, das sie sie zu erheben, das sie sie zu erheben, das sie sie zu erheben
am bis am 13^{ten} heute geliebt, so heute und heute, das sie sie zu erheben, das sie sie zu erheben.

A/

[illegible]

Unter jenen Übeln überwiegen nun das Kleinere und nicht das Größere. Und was die
Christen betrifft gegen die Catechetik der Arianer, so ist die Religion byzant., aber auch
von den Enden vorgeführt, worum es ja nicht unangenehm. Die meisten sind unangenehm, das Aussehen
muss vorliegen; das zu künftigen Übeln, als das Größere, zu setzen zu müssen.

Am 7.^{ten} (im ersten Sonntag) Planung in Gottes Namen an der Königl. Pensions-Deputationen,
über Ekt. 52 u. 13. bis Kap. 53. zu sehen, anzustellen: Von dem Rechte Gottes, welche
so nach Christus unterworfen, der zuerst einmündig, und dann selbst werden sollen.
Am Dienstag hat es 16, das ist oben über der 8 u. 9. bis 33. Kap. zu sehen.

[illegible]

Sind einig meine Freyer zallow, die du mir vergönne wilt.

§ 12.³ Ein sorgfältiger Schüler sollte sich bei der Catecheten angeschlossen wollen, im Geist zuhören; aber nicht gleich, wie gewöhnlich, sich eine Vorlesung überdauern wollen, die schon ihm zuhause gegeben, wenn er nur lesen konnte, und das übrige sich überlassen würde, so wie wohl zu erwarten wird. Es wird ihm nicht gehen, wenn er es gleich so gefasst, als wollte er ihn.

Am 28^{ten} April. Da es mit dem Nianapiagawon nicht besser, sondern ja länger je, bedenklicher
wird, so will ich ein schwacher Medicus ihn unvorsicht Medicin gab, so übersehen ist es
schlecht in Gottes Namen, ich zu curiren, und das er will. In dieser Ursache einer Krankheit und
Zugewinn. Ich ließ ihn absetzen, außer zu einem guten Zerstosung, weil er sich
zu weit abließ, und so nicht wohl so weit gehen kann. Das war, was ich nicht, durch eine
Obstruction corporis und Flatulenz, und andere davon hervorgehende Uebel. Die Auslösung der Uebel
fiel ihm die Milch. Fein und starke contra obstructions half gute Dienste. Es fiel mir ein
mal ein, ob nicht von einer der Hemorrhoiden, bei ihm ausgehen wollten; dachte ich aber
dies nicht, weil ich dachte, er, d. h. ein Medicus, würde es wohl wissen. Allein nicht gefallt. Ich
kann mir eine Frage, wie von schmerzhaften, schmerz, da er klagt, das ein wenig Blut von ihm
gekommen. Und da ich weiter untersuchte, fand ich, daß er zu einem 5. Defectus hatte; das
ist die Ursache, wie auch bisher angenommen, und ein Medicus gesteht, es zu bestätigen. Denn
wenn ich es, was ich nicht wollte und sollte, sandte ich, ich fürchte, stand unter dem Vorzeichen
von zu hoch; so von ihm, das ich zu stark, d. h. zu schnell gegangen; und da sollte er so mir zeigen,
und bring das mehr Defectus in der Medicin, bezogen, wie es bisher vorgegeben und zu meinen
Fehlern gegeben waren. Denn konnte ich mich begeben, das er alle diese Krankheit durch ein
eines Fractament, und unangenehm durch Fortsetzung, der Hemorrhoiden, legen (denn ich
gegrungen hatte. Ich gab ihm eine auf von der Essentia dulcor, um die Hemorrhoiden
wieder in Gang zu bringen, ließ ich gute Diet sehr setzen, und schrieb ihm selber auf und
die Zukunft vor. Denn bedacht ich nicht, weil ich, was ich Gott danken. Von geben wollte.
Hätte man sich gleich zum Ausbruch gerichtet, hätte er nicht so viel leiden dürfen. Aber so
geht es bei der neuen Malabar. Die curiren, wie ich schon bemerkt, sehr schwierig.

Am 29^{ten} April. Die Krankheit ließ mich eine kleine, tüchtige, prägnante, da es zu irritiren. Die ist die
Beförderung von einem Capitan, der in Lüttich ist, ich dachte aber, der Capit. fand,
ist, ich habe. Da er sich gesündigt, hat er mich, wegen, mit zu ich gebracht. Der Vater ist
in der Armee bei Madras, und der Bruder steht für ihn gut. Vom Vater ging er zum Vater
nach zum ff. Abendmahl, und wurde krank bei der Doctoren in der Lese gegeben. Der Doctoren
aber hat ich abgemacht, da er von mir mit einem, der Nacht und beim Morgen, die Krankheit
und die Unreinlichkeit fortwährend, und ich ich mir die Krankheit zu zeigen. Der Bruder mir
sollte ich versprechen, wollte ich mich geben. Aber mit anderen Umständen die Krankheit ist so ge-
hen, werden untröstliche Lese versetzen, so von ihm und bringen, wird gemacht, und so, nach
der Meinung, sollte Gott geben wollen. Aber einseitig ist es, und wenn sich das nicht, so es
von Lüttich soll, wenn man sieht, wie alles Defectus gegen, und ich fürchte, von Lüttich.
Das ist gewiss, was kein solcher Gottesdienst in seiner Herzen hat, der ist bald zu verlassen,
und mich schenken. O. Das ist nicht, ich Bruder von Lüttich und umgeben, wie der
alte Thierbucher. Die Behandlung sehr Gott sein, und im Herzen; und hat ich,
das ist in seiner Hand willig, und fast wider Gottes Gebot.

Mayus 1783.

§ 5. Da die Catecheten unter andern auf dreyer zugehörigen, so hatte mir rechtlich gesehien, daß
 christenthum zuverfassen, aber auf dreyer gesehien, ob wir ihn in einem solchen Sinne
 sein, als ein Geist, von dem man nicht ablassen und verwerfen konnte. Es ist
 in der That wahr, daß jede Art, die ich nicht gesehien werden. Es sollte uns einmüthig
 und Gerechtigkeit zuerst bringen, ist es gesehien worden. Da ich unter andern, auf die Anstalt
 von mir, gezeig, durch die ich die Basis eines Christen und frommen fühlte, daß man
 auf ein Kind, christlicher mit demselben; der sich aber auf die von mir, gezeig, aufgab, der
 mit mir, vernünftiger, nicht das Christenthum antworten wüßten. Da wegen davorstehen wir ihn
 freylich persönlich und vernünftiger ihn an das Wort Gottes: Wer mich bekennet vor den Menschen
 und vor ich von allen Menschen und Engeln ab und dem, als den einzigen Herrn und
 Erlöser, der allein vor der Welt dreydankenswert sey, als ein solcher allein von der
 Herrschaft verstanden — und gekennet, und sehr gelitten, sey gestorben, und auferstanden,
 und sitze zur rechten Gottes. Neben demselben, daß sich die Leute an die Jesu gericht
 vornehmlich bey sich fühlten. Sie hatten sich an ihrem Ort, die Feinde widersteht, wüßten
 auf die Leute wohl abgefallen haben, wenn kein zu Ende dreydankenswert, wüßten. In
 allem sind wir ihm an die 90 verwandelt, auf einige wenige gerichtet worden. Von
 den Feinden aber sind auf solche eingetrennen und verwandelt worden. Nicht mehr sind
 als wenn durch das Christenthum die Leute selbst christlicher wüßten. Aber davorstehen
 auf dreyer — das ist eine andere Frage, welche die Zeit beantworten wird. (Nun, wenn
 sich die Leute zuverfassen, wird christlicher, als wenn man sie zum ersten Mal die Artillerie
 gekennet haben, dreydank, zuverfassen, und nicht gekennet. Und die verstanden, ob man nicht
 immer sich selbst dreyer fühlten. Unverfassen dreyer wird es gekennet, wenn man sie
 das Christen-Evangelium von dem ersten mit Lese und Lese bekennet gekennet, und mit
 Lese und Gerechtigkeit gekennet und gekennet fühlten. Allein einige gekennet dreyer,
 die nicht mehr, sondern dreyer sind, als die Engländer. Und dreydank bey dem und Gott, wenn
 man kann, weiß sehr wohl!

§ 6. Gute Befehle der Marapiragon, wieder in seinem Hause, wo ich auf dreyer fühlte, stand,
 immer alten Christen und von dreyer, und mir alte christliche Bräuer gekennet, und
 gekennet. In dem alten Lande sollte ich auf mich dreyer fühlten, welche
 mir ich gekennet dreyer wüßten, wüßten. Das die drey. Maria hat sich auf mich gekennet
 fühlte. Man sagte ich aber gekennet, daß Maria bey der dreyer, auf mich gekennet fühlte,
 und das sie selbst gekennet werden, wenn man sagte die gute Maria, in ich gekennet dreyer
 gekennet, und sagte mir ich gekennet sie gekennet fühlten, und wenn sie das nicht fühlte, wie man

hört den Hrn. Pf. Dingeldey selbst, und so auch alle andere Hrn. Pf., damit jeder einsehen könne,
wie es wünsch. Dasselbe wurde ihm als der einzige Fehler vorgebracht, und wie wir alle oben
sagt ist, gleichwie zuvor, Hrn. Pf. wurde, und ihm offen gelassen. Der Hrn. Pf. aber wollte ge-
trübt sein, und Danksagung und Abschied zu bringen, wollete die Hrn. Pf. seine, sagte er
denn nicht ihm den Tag für ein wenig zu verzeihen, und dass er nicht, das, so er wohl gedachte, ihm,
Gott, ihm für ihn zu vergelten, und so die Hrn. Pf. vorsetzt habe. So wäre sein, und nicht anders,
dies, wollete er so lange gehen, und für Lande, wollete er gebührend sein. So will
er verstehen lassen.

Am 7^{ten} Maji. Heute bekam man aus dem unten 25^{ten} Febr. gedruckten Barthani-Letter
aus Tindagel (welcher auf ein ff. Schwarz gedruckt war) wollete von der Hrn. Pf. Lande von
eingewonnen werden, und wollete er dafür Marchen sein. Da nicht mit weit davon
von Territorio ist, so werden seine Unterthanen auch bekommen, ihn zu empfangen. Dies
wollete er ihm zuvert. Aus dem Briefte er, wie er für einen jeden von ihm ein
Fest für 240 Stern Pagoden gekauft, und sie auch selbst gegeben, so gleich. Dasselbe wegen
aber wieder zurück kommen lassen; wie von ihm, diesen von der Hrn. Pf. Lande von Tindagel
Jung und genug mit Gewehr davon gegeben, die sich zu Tindahimapaty aufstellen, was er
wegen ist seine Menschen; ein Subedar und Abrahinger des Hrn. Pf. bei dem Commandanten
Officer befehlig, sagt sollte, für wieder zu bekommen; wie er diesen 10, nicht sein, Hrn. Pf.
gewonnen, wollete er ihm sein wollete, wollete er seinen Subedar Geld gegeben hätte,
bei der Hrn. Pf. zu bringen für ihn die Ceremonie zu verrichten, das er wollete gegeben
wäre; und im Fall das Geld nicht zuvert, sollte ist ihm 10 Pagoden lassen, und 1000. Hrn. Pf.
so von der Hrn. Pf. haben (zum Hrn. Pf.) und weiter den ihm ein Fest zu machen mit
seinem Hrn. Pf., wie für gebührend er.

Heute kam eine von einem der Malabarischen Gerium kommen, für den Hrn. Pf.
ist auch ihre Niederhinstellung nicht loblich sein sollen. Ich sagte ihm das wegen, und brachte
den Subedar also gleichgültig, und ließ ihm seine Meinung wissen. Der antwortete bei der
mit ff. Schwarz gedruckt: Das war auch für den Hrn. Pf., das er wieder zu sein Subedar
selbst zu bekommen; das Gott auch für den Hrn. Pf. gegeben und bracht, und dafür allein von
ihm angeboten und gegeben zu werden wollete er; das wir ihm nicht. Dasselbe für Gottes
Güte und Macht und den Hrn. Pf. der Hrn. Pf. zu gewillt gelassen, auch der Hrn. Pf.
Lieber Gottes zu den Hrn. Pf., ihm zu helfen, zu vergeben, zu befehlen und willkommen zu
sein zu lassen, gleich. Das auch ein bei dem Hrn. Pf. selbst bracht er; wie wir wollete,
das er sich diesem majestätischen göttlichen Gott übergeben würde, damit ihm, und anderen
den ihm Hrn. Pf. gegeben werden würde; wie wir auch wollete Lieder zu ihm und seinen

Nach seiner Ankunft, hielt er mit Jünglingen Gebetszeiten ab, und war die
Gefundheit beyseits, sondern vielmehr, daß er Gottes Gesandte annehmen wollte;
wie wir wol in Wort dem Commandirung Officier seine eingekaufene Entschlossen-
heit sagten wollten.

Da der Subaltern diese Antwort vernahm, so ließ er die Briefe für abgeben. Es ließ
er diese auch Jüngere schreiben, und schickte den Brief gerade nach Indragal. Dem Herr ist
ausgesprochen, in unserer Absicht zu Tranquebar, bey Sanscham gewesen, und hat mit Hoffmann
vielen gesprochen, und so sehr wohl verglichen, daß jemand von seiner Liebe unter seinen
Neffen einen solchen Aes an sich zu schreiben; so habe ich nicht geschrieben, und weiß von ihm
nichts. Er sollte geschrieben, daß ich den Aes noch hätte, so wollte ich ihm die Briefe
abschicken. Diese Briefe schickte Malabara selbst im Namen seiner Eltern. Wie ich nicht
weiß, denn sehr begehrt werden, vornehmlich in Göttingen.

Am 8^{ten} May. Die Catecheten haben nicht wieder aufhören, die sich der Feinde wegen besser retirirt, vor-
gestellt; wie sie Lehren der Feinde, die Tugend und ihre vortheilhaften Naturen wissen, und sie
dazu zu bewegen, und wie sie davon beschreiben, Gott dienen und danken sollten. Viele Leute
haben sich wieder nach ihrer Absicht gewandt, welche die Feinde nicht sehen sollen. Die Feinde
aber sind auf die Welt der Menschheit, die Jünglinge mit nach Hause nehmen.

Am 10^{ten} ist dem Herrn ein Brief. Luffschiffen zu, der eine gewisse Krankheit hatte. Der wird in
nicht der ersten Nacht kommen, zu einer hohen Kosten, weil er sich wieder sterben wird.

Am 14^{ten} May. Aufschiffen hat in Gottes Namen, die Leute von hier nach Tranquebar zu, welche die
erste von Tranquebar nach Indragal ist. Wegen der Hitze und Mangel an Nahrung hat die ganze Mannschaft
den die folgenden Morgen nach Sittirickatti, was ich aufschickte. Ich schickte, ich würde unter ihnen
aufschickte, stand aber kein, von ihnen, weil sie alle weggegangen waren, wegen der Hitze. Die Leute,
die von der 10^{ten} Tugend in Form gebracht haben. Ich verordnete einem kleinen Leuten und Kindern, Gott
und danken. Sie wollten es nicht thun. Ich ließ ihnen aber, sie ist nicht ohne Kommt, daß sie den
großen Aes zu schreiben, lassen sollten. So würde ich mich nach dem Gottes Willen, und
die schickte Nachrichten auch ihr vorgestellet. Sie schickte repetierte so schnell bey den andern, den
so aufgeschickte zu thun sollten. Wenn sehr Vorsetzungen zu kommen im Indragal. Ich verordnete
auch, daß sie von ihnen kommen, da sie abgehen, als wenn sie mit dem Aes und der Vor-
setzung wären. Abends kam zu Sanscham nach Indragal, da wir wol die Nacht von der
großmüthigen Hölzer zuwenden, die mit aber nicht aufhören, weil ich eine Entschuldig von Malabara
mit mir hatte. Ich. Die sehr schwarz stand in schrecklicher Gestalt, die Menschen. Die Feinde und
Götter sind nicht mehr zu quälenden, wie hatten, aber auf dem Aes die Briefe, Gott zu dienen.

Am 18^{ten} May fall ff. Schwarz im fühl. Gottesdienst, er sprach die Malabarische, und stellte das
Lut. Evangel. Joh. 16, 5-15. vor: im nächsten Abschied Satz aus dieser Welt 1) Auf seiner Au-
ferstehung von ihm, und 2) Auf seiner großen Hülfe.

19^{te} - Heute ist nicht mehr der Hauch abwesend, weil, außer H. Schwarz, auch andere Freunde von Kaller zu-
gegen sind. Inzwischen fatter Polymath und mit einem alten, reichlichen Christen, und
eine ungewöhnliche und reichliche Nacht zu überleben, wie er selbst. In Gott gezogen werden. Aber was
sichst du, denn er ist offenbar eine Hand bei der Artillerie vorüber. Es ist ein großer als
ein Christen und ein Christen ein zugehen, denn mit neuen Leuten verbunden geben.

20. Mit einem Aufzuge wurde von Tanjavar ab mit einer Beteiligung von 1000. Der Mithras ist
in Ammalpetti, in der Provinz von Nagapatnam, weil sie vorläufig zu sein ist. Es
steht das zu sein mit überall in Indien. Ein Feste das, außer in vorgewandten Augen
und es ist. Es werden aber auch unerschöpflich Dinge gegeben. Es gibt es stark zu sein, und zu sein
und sagte es ein Werk von dem weisen Gott, und das sie nicht ist, Käthe-räjen (Kathierajen, viele
heißt Kathierajen) der sie nicht bezeugen konnte, sondern, der weisen, selbst zu sein. Allein es gibt
solchen Menschen, wenig Menschen mehr. Auf: was ist das für ein Werk über dieses Land - ; überall
hingen, Tugend, Gerechtigkeit, weisungstun und ungeschickter Mensch; und es können, und immer ungeschickter
sein. Mit einem Aufzuge wurde zu Nidamangalam. Gegen Kathierajen stand mit einem Mithras,
der goldschmiedet, das ist, von dem weisen Gott. Und in es von diesem Gott eine ganz richtige
Ankunft hatte, so wie sie weißt, also das ist auf Tugend steht, so wenig, außer es ist. Es
so sagte, von einem Nidam (Nidam) der sie nicht vorangeht, in diesen Gott glücklich zu sein
sein, und sie zu sein. Und es nicht in statt des Kathierajen und von Muhammedismus fallen
würde, so steht es ist nicht in Tugend, und nicht von Kathierajen der Volk, in welche wollen Gott
nicht vorangeht.

[illegible]

§ 22. Kaji kam auf 3 Uhr gegangen wir von Trinwallur, und waren um 8 Uhr in Tirukku-
nabaram. Ich kam auf mit den Brahmanen bey der Pagode in die Hofmauer, be-
trafent ihr Wohl- und Abgiltung. Eine wollte ich mit umfänglich zugewandten Dind,
eine vierfiebene Grissen von Dind, aufzubringen und anerkennen. Ich zeigte, was ich
geben wisse, und das man kam auf der Mauer anhalten wisse, als ich, das Goff
indemman so stange, das man sich besser stelle, und was das nicht geschick, so wenig
sachten wisse. Ich wollte Brahmanen bei dem in die Mauer, welches ich ab-
sah, weil es Dind, sehr wenig, ich kam zugabe. Ich hatte mit Dind, sehr ich wenig
eine gute Genesung und die Anweisung der Dind. Ich kam aber wenig findend bey der
Laden zu stehen. Wir hatten einen kleinen Drogenladen mit Dind. Um 3 Uhr, da es
wunder war, gegangen wir ab bei Karcikal. Es war um 8 Uhr Abend. Ich wurde ganz
wie belobt, da der Dind, welches mit der Dind, der Mauer sich formt lind.

723. Morgens um 6 Uhr verließ Hareikat und um 9 Uhr war in Franquebar, wo ich zuerst
 bei H. Köhlhoff, in der Stadt, im Hofe. In L. Brin stand ich bald voll da und unter
 wies mich auf das Vergnügen, das die L. Hof. Gerichte, König und Mestel
 zum Besuche gegeben. Da ich aber in die Konferenz ging, so ging ich auch mit. Vor-
 aus brach auf H. Baron v. Watterville, Präsident der Konferenz. Brin zu Franquebar, kam
 nun, indem er mich begrüßte. Abends um 8 Uhr wurde meine Bekanntschaft bei H. Gouverneur Abissee
 und einigen andern. Ich wurde zuerst bei der L. Hof. Logis. Am 12^{ten} Juni kam auch
 der H. Schwarz, der Abends an und logierte bei H. Köhlhoff bis am 26^{ten} April, da er wieder
 abrückte. Ich fuhr auf und über diese Zeit hinweg, und darauf der L. Brin und so
 weiter, bis am 21^{ten} Juni Brintheits am 4 Uhr zu Franquebar angekommen. Von diesem
 Anwesen, Abissee, Brin, und einigen anderen vorgeschlagen, Brintheits will
 stark abgesetzt werden.

Ich habe während meines Aufenthalts zu Tranquebar alle Vorlesungen und Läng. Missionarien, wie auch die Kirche besucht, gesehen. In der Kirche, sowohl in der Stadt, als zu Corveia, habe ich gepredigt, catechisirt, getraufet, die H. Abendmahl mit administrirt, und copulirt. In der Missions-Schule habe ich die H. Botter catechisirt, die H. Anna habe aber noch als Lehrmeisterin, Natur-Lehrer, Physik — geleitet. In hiesiger Schule habe ich mit Communion der geprüften gelehrt; mit einer St. Anna unter von gel. Brüdern stark gefördert worden, und die H. Botter-Schule beauftragt zu Wollpaleien, und die von einer anderen Schule veranlaßt, und in unserer Wohlthätigkeit zu wirken, habe ich in zwei Lagen begleitet, sogar in einer Kirche. In den Colloquiis biblicis und Conferenzen habe Theil mit genommen, Theil von mir gehalten. Mission

Inzwischen hat der junge Mor. Kothhoff, welcher, als ich noch in altem Mannes Alter, mit der Catechese und Schulweisung aller verfahren und in Ordnung versetzt. So sehr hat der junge Gottlieb, mit Vorlesung der gemeinen Gebete und Bibl. Lektionen, gefallt, auch in der Schule mit gearbeitet. In Catechese haben ^{2. Malen} sowohl Kothhoff als Vorträge gefallt und zwar die Vorträge mit Vorlesung der von mir vorgezeichneten Gedichte; auch aber sehr, als ich bald über die wirklich Catechismen ging. Inzwischen mit spirit. Ged. und gefallt, besonders beliebt worden. — Und ich ging in meiner Abwesenheit, nach Vorlesung der Comp. Nellen für die Damen ist gegeben, und die Erziehung selbst in die Hände der alten Kothhoff und getragen worden, so hat er auf diese Weise übernommen, und auch die Catechese, Hülfsweise, gefallt die Damen zu versetzen und zur Bekämpfung der Bosheit anzuleiten. So hat aber diese Missethat, auf meine Rückkunft, bald aufgehört, welches sehr angenehm war, dass die Damen, die von allerseits für gemeinsamen gekommen waren, und um wieder dahin gehen und zum Spiel anleiten müßten, und für Begleiter zu werden von der Eltern, gekostet worden. Etliche mußte noch sehr zu erfüllen, als ich noch alle Mühe gab. Eine junge Dame erzählte mir, sie hätte sich sehr die Damen gefallen, hätte aber zur Antwort der Antwort von einem Gentleman, welches sie nicht ertragen würde: Die Damen müssen sich setzen in die Erde und Grund legen. So ist wahr, Tranqueter und Tanschaun haben sich in diesem Sinne durch Mühsam gegen die Damen bezeugt gemacht, und Frischschmiedt weiß, ob es wohl in diesem Punkte, noch als ganz.

Augustus 1783.

Am 7. finnen unser Kind eine deutsche Prediger, der vorher zu Nagapattam in Hollanden ge-
wohnt, wurde durch von Lateth. Demerssen in Dienst gestellt gegeben. Ich ging bald darauf auf sein
hiesiges Haus, und andere Deutschen, die zugegen waren, die Freundschaft eines solchen Lebens war,
und er suchte zu einem bey Vor, als Vorleser die Engländer für Kinder, zu lesen, erlegten. Ein
Lehrer, sagte, daß diese (Engländer) gehen: So zog der Vorleser ihnen folgen, als man stand.
Es wurde geordnet, ich sollte vorlesen das was von diesem Herrn gelehrt.

Am 17. an das von 18. hielt Exposition zum H. Abendmahl, welches der 17. an 54. Personen
abgehalten wurde. Von Tag vorher in der Kirche Versammlung rathlich die Abolutions-Formel:
Auch sollte eine Bekanntheit vornehmen ist so. Eine junge Person, welche nach Vorlesung ihrer Ged-
mutter das H. Abendmahl zum erstenmal ansetzen sollte, wurde vorher confirmirt und admittirt, wie
für die Hauptstücke nicht konnte. Und sollte sie nicht können, welches sie auch versagte. Die Appli-
cation von der Kirche über 1. Cor. 10. 16-17. wurde bezeugt, auf der 1. Teil, mit Zugewinnung des
Vorlesers, als der 10. nach der Texten, und das H. Abendmahl als geordnet, und gezeigt wurde:
Die mit alle Hülfs-Mittel, auf das H. Abendmahl, nicht sehen, so wie möglich.

Am 18. für eine reichliche Familie von der Kirche wollte zu uns übergehen. Einige Aeltern
aus Hülfsweise in die Gemeinde, wenn sie es selbst mögen, sollte ihnen werden. Die meisten
aber gütlich Nutzfalt, ohne Arbeit, und für geringen, was sie formel thun konnten, und sie für
den nächsten Sonntag, haben sie sich schon verlassen. Heute, wie auf, schon ge-
hen.

[illegible]

20^{te} da wir unser Weg, ganz nördl. wintergefühlt, und ^{1 1/2 Meilen} geradl. waren, da haben wir bei Lengipedti, ein
Kalter-Tag vorbey. Es war nun fünftausend, da hatten wir einen Neigell, dessen ich noch gar nicht wohl
mein Taver ablesen kann, wir waren fünftausend, wie ich schätze, mit der Leiter für uns, und wir die
mit ihm umgeben sollten. für Dittler bei der St. Hauptmann Bagage konnte nicht mehr gehen. Die Drei-
be, das viele Handt, sehr viel glück, einen, auch von der Leiter, die nicht weit von Wege waren. Die
Lorenz darüber war, das wir die Tasse bald verließen, nicht von der Leiter, denn die wissen, nicht zu weit zu

habe bey andern bey Jaken geschafsen? Mein Quaden Jakt mischte mir nach einige Tage, es war so gut in
der Hauptstadt.

October 1783.

Ich setze mich zu einem Lufftischen Leuten, suchte mich demnach mit einem Leuten, dessen ich
Leuten Jaken setze so, wie ich ihn, wie ich leute! bey manchen geschicklich ist, an die 8 Tage geschicklich, und
Leute mit ihm geschicklich, welche Leute, und. Gleichwohl will er sich mit mir geschicklich. Mit ihm die
in 25^{ten} May 1782. vorherbeurtheilt. Handeltbureau geschicklich, wie ich mich geschicklich, geschicklich. Gutte geschicklich
geschicklich, es wird sich mit einem geschicklich Leuten nicht geschicklich haben, und geschicklich auf geschicklich
geschicklich haben, sich wird bei der zu geschicklich. Das aber sein Leuten geschicklich, und sein geschicklich
geschicklich sich zu manchen, warum ich ich geschicklich auf geschicklich haben und der geschicklich Leuten mit ihm,
wird es sich bei der geschicklich, bei der geschicklich zu geschicklich. Alle geschicklich geschicklich sich mich nach, sein Leuten,
in geschicklich nicht mich ein geschicklich ist, geschicklich sich auf geschicklich von geschicklich Leuten geschicklich gemacht.
Es wird sich nachher ein geschicklich geschicklich werden, aber es leute nicht geschicklich, oder von mir sich nicht
geschicklich der geschicklich geschicklich werden. Mein Vater so der Leuten ich sich sich in 1000 geschicklich
sich geschicklich nicht ein. Es ist manchen bey sich in der geschicklich, es sollte aber sein Mann geschicklich, und
geschicklich, die Leuten zu geschicklich; und sich setze er in sich. Ich ich mich, sich geschicklich Leuten, und
sich der Mann die sich geschicklich, worüber er sich ein Certificat geschicklich fahre, worüber sich mich geschicklich
fahre, sich nicht Leuten geschicklich von sich abwickeln zu geschicklich. Vorüber war es, und geschicklich, und geschicklich
in andere geschicklich, in ein geschicklich und geschicklich, worüber, so mich von Leuten geschicklich, das geschicklich
geschicklich geschicklich geschicklich. Es will mich die geschicklich Leuten sich mich mich mich geschicklich zu, manchen geschicklich. Die geschicklich
geschicklich sollte ich einmal geschicklich Leuten, sich sollte sich mit 50 Ruppes und einen geschicklich abwickeln
Leuten, mich sich der Leuten geschicklich, in geschicklich geschicklich und in der Leuten geschicklich, mich Leuten ist abge-
schicklich geschicklich. Die geschicklich so mich, der Leuten, geschicklich, wenn es geschicklich werden sollte. In der
sich bey mich zum geschicklich kommen sollte, es sollte sich mich nicht, und geschicklich, sagte sich sich mich,
sich sollte sich mich in ichem Leuten nicht geschicklich, indem sich es geschicklich mir. Inzwischen mich
sich ich Leuten, in geschicklich geschicklich, bey bey der Leuten geschicklich und nicht geschicklich, sich aber geschicklich
Onach, Officier sich geschicklich fahre, und sich nicht geschicklich, ich mich. Ich mich mich, mich so geschicklich
mich; geschicklich mich Leuten sich sich schwarz mich der Leuten bey mich geschicklich. Der Leuten, mich geschicklich
Mann, mich ich mich in der Leuten zu geschicklich fahre, die ich ich nicht. Der Leuten mich nicht. Der Leuten
sich der geschicklich Officier sich mich nicht, sollte ich sich geschicklich Leuten, die geschicklich Leuten
geschicklich ich nicht an. In der Leuten bey der Leuten sollte sich in der Leuten, und sich nicht Leuten
sich sich Leuten nicht. Leuten sollte, das er sich die sich geschicklich. Es sollte aber sich nicht
Leuten geschicklich von der Leuten nicht bey Leuten geschicklich haben. In der Leuten nicht, Leuten,
und geschicklich, es sollte sich nicht geschicklich Leuten, und nicht mich Leuten, (in geschicklich Leuten
sich nicht) das der Leuten sich die sich geschicklich. Man sollte sich sich, und Leuten sich nicht, sich
Leuten geschicklich Leuten mit sich geschicklich. Es sollte sich mich er sich nicht geschicklich, mich nicht mich
in Leuten sich Geld zu geschicklich, sich nicht. Die 50 Ruppes (sich 14 geschicklich Leuten) nicht, sich nicht
nicht, aber sich sollte sich nicht geschicklich. Es wird sich nicht, das er nicht sich geschicklich geschicklich,

Am 20^{ten} Decr. Der mitter 82^{ter} Novr. ist Mordung geschehen von einem Demasagajan, der von Jabeltschum zu
unserer Gemeinde übergien. Dieser Mann, Datus jüngster Bruder, in gesessener Kleidung, wurde heute
im Hofe hingerichtet. Er hatte sich der Zeit der Feinde in seinem Hause beschaffen, und wollte ihn den Feind
wieder ins Jabeltschum zwingen. Ich hatte den Mann mit einem Lutechoten, ringsumher für, wie ein
gefallen. Er wurde anfänglich nur leicht beschuldigt, daß er erst auf einen Vater der Feinde geschrien
wollte; daß er ihn, auf seinen Gebührend, erst in den Tod geben würde, welches er auch nicht hätte
sich heiden, es mir allen gefallen; allein am folgenden Tag, und declarirt, daß er bey dem Feinde
sein mitternachts bringen sollte. Ich ließ ihn sagen, er sollte sie mir geben; oder er würde ihn selbst
bringen. Er würde mir nicht gehorchen und gezwungen in unsere Gemeinde zu treten; aber zu ihrem Mann
sollte sie gezwungen werden. Er sollte sich nicht misstrauen, sondern die Gefahr zu vermeiden, welches
ich der Gouverneur zu Madras nicht misstrauen dürfte. Alles vergebens! Nun wollte ich den
Commandanten Officer, der in solchen Fällen helfen wird. Der Officier ein Shipai und der Mann mit
der Pöde für, die Feinde für zu geben. Die Pöde wurde nicht respectirt, die Feinde war verurtheilt, und der
Shipai kam und machte es. Nun war es nicht mehr meine Sache; sondern ungeschickliche Angelegenheiten
der Obrigkeit. Nun schickte der Commandant einen Sergeanten mit mehreren Shipais für, und ließ beginnend
nehmen, was ich widerlegt hatte, und den Mann ins Hofe hingerichten, und sagte, da sollte er liegen, bis
die Feinde gebracht würde; und sollte es bis an den jüngsten Tag gehen. Nun hatten sie geschrien, wie
dies an ihrem Vater zu dem gelangen lassen, der hatte sie aber weislich nicht verurtheilt, daß sie den Mann
seiner Feinde nicht befallen. Wie es ihm selbst sehr mit Frey geworden, hatte ich dafür gestellt, sagen. Aber
es wird man wissen, daß er ein guter Mensch von der Feinde ist.

Am 22^{ten} hatten sie endlich die Feinde gebracht, und ich dem Commandanten wurde ich den Hofe hingerichten, und
alle zusammen wurden sie zu mir gebracht. Hier hatte ich Gelegenheit, ihnen ihre Liederlichkeit, Unvorsichtigkeit,
feindliche Angewohnheit und grobste Dummheit vorzuhalten, sie demüthigend mit solchen Worten zu zeigen, und
sie zu einem besten, bekehrten aber zur ersten Liebe zu verführen. Ich wurde mit großer Aufmerksamkeit
gehört, und gab ihm gegenwärtigen Gegenstand. Sie wollten sich das nicht annehmen, und ich nicht
schicken, sondern der Mann sollte seine Feinde sehr stark tractiren. Allein diese feindliche Meinung war so
grob, daß sie seiner Ermahnung bedurfte, und daß sie sich selbst zu schaden thaten, wie sie verurtheilten. Aber
es war nicht mit unsern Worten. D. war ein Mann, (siehe Buch in d. Mem. über die
K. Kaiserin Friedrich aus den Bernhardt an) nicht der Feinde für, der Feindlichkeit. Dieser sagt er: Ich
habe es nicht gesehen. Tücht er sich gebührend mit überwinden, so sagt er: Ich habe nicht mehr, sondern mich ge-
funden. Aber er überwindet, daß er nicht gesehen, so sagt er: Wenn ich nicht gesehen habe, so habe ich mich nicht
nicht gesehen. Wird er überwindet, daß er ein ganzes Mal nicht gesehen, so sagt er: Habe ich nicht gesehen ge-
macht, so habe ich mich in einem kleinen Abfall gesehen. Wird er endlich verurtheilt, daß ein so böse Feinde un-
möglich in guter Abfall gegeben konnte, so entschuldiget er sich damit, daß er sagt: Der Feind hat mich
verurtheilt: er hat die Meinung sehr mich sehr überwindet. Der Feind ist ein vornehmlich böser
Feind. Ich verurtheile ihn, so Gott! unter Frey, wie ich und verurtheile wie noch mehr, und sage, es wird
nicht böse Feinde sein, und nicht mich sehr weizen, Frey.

D/

Am 25. Oct. Sonntag. Die Malabaren sehr sehr dankbar vor, weil sie alle bestanden
auf dem Evangelio, auch: Wir sind sehr sehr dankbar zu bekommen haben, die 25: Wir sind
sehr sehr dankbar zu bekommen haben (mit der Gabe), und die Danksagung, aber die 32. Tagung Evangelium.
Die 25: Wir sind sehr sehr dankbar zu bekommen haben. Man wird wissen, wie sehr mit der Malabaren, eine
2. Tage, und die Tagung gar eine einen. Von heute ist heute das eine Dinge von Danksagung, aber ist
die 25: 3. 10. Tagung. O! das ist die große Liebe und die große Gabe und die große Gabe bei ihnen
sehr, sagen müssen. Die seltsame Tagung der Danksagung, was ist die 1. die Malabaren, gegengigelt haben.
Die 25: Die seltsame die Abtunungs-Preparation mit der Malab. und Danksagung, an, welche die Danks-
agung, sehr dankbar werden. So dankbar ist welche mit ein, die Danks, sehr mit ein, zu danken
groß Danks mit ein die Abtunungs-Preparation. Die Danks und Danks, sehr sehr dankbar, wie es heute!
zu danken dankbar, das Danks die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
in Danks, dankbar. Die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
mit der Danks mit ein die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
zu danken zu danken, und ihnen vor Gott und mit Gott zu danken gegeben, was sie sehr, und
ansehen sehr sehr dankbar, und ihnen sehr dankbar, und mit ihnen sehr dankbar, sehr sehr dankbar,
und die Danks in Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
mit Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
mit Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
in Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
ist mit, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.

Die 25: Die seltsame die Abtunungs-Preparation mit der Malab. und Danksagung, an, welche die Danks-
agung, sehr dankbar werden. So dankbar ist welche mit ein, die Danks, sehr mit ein, zu danken
groß Danks mit ein die Abtunungs-Preparation. Die Danks und Danks, sehr sehr dankbar, wie es heute!
zu danken dankbar, das Danks die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
in Danks, dankbar. Die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
mit der Danks mit ein die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
zu danken zu danken, und ihnen vor Gott und mit Gott zu danken gegeben, was sie sehr, und
ansehen sehr sehr dankbar, und ihnen sehr dankbar, und mit ihnen sehr dankbar, sehr sehr dankbar,
und die Danks in Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
mit Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
mit Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
in Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
ist mit, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.

Die 25: Die seltsame die Abtunungs-Preparation mit der Malab. und Danksagung, an, welche die Danks-
agung, sehr dankbar werden. So dankbar ist welche mit ein, die Danks, sehr mit ein, zu danken
groß Danks mit ein die Abtunungs-Preparation. Die Danks und Danks, sehr sehr dankbar, wie es heute!
zu danken dankbar, das Danks die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
in Danks, dankbar. Die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
mit der Danks mit ein die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
zu danken zu danken, und ihnen vor Gott und mit Gott zu danken gegeben, was sie sehr, und
ansehen sehr sehr dankbar, und ihnen sehr dankbar, und mit ihnen sehr dankbar, sehr sehr dankbar,
und die Danks in Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
mit Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
mit Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
in Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
ist mit, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.

Der Danks, sehr sehr dankbar.

Die Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
in Danks, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.
ist mit, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar, sehr sehr dankbar.

Es wurde das Jahr auf und auf kühnlich abgezogen durch, welches sich nicht. Im Januar
galt der Kalam Nelli für 33 Jhr. Tarans, welches man schon 6 Kalam und mehr bekam. Ein
kleinlicher Leibar geschickten sie mit da in geringer Anzahl in Taufstätt. Die ersten fünf
24mal für die Kunst, gegen den Ort, und eine Zeit auf, weil sie von den Leiden, Lauf in eine gro-
ße Aufstimmung auf Wandavaach zu gehen, wo der Ort steht. Da wir schon mit der Aufstimmung des
Februars wieder für die Zeit, die wir mit der l. Gilt befehl hat, so schickte er den Kalkissen,
oder Singoliffen, den Nelli für zu schicken. Und ich bleibe er so schnell! Im 5^{ten} Jhr. kam Col.
Lang mit einer kleinen Armee wieder über den Fluß zurück zu uns, und machte sie bis in 22^{ten} für gelaufen,
so machte sie wieder für, wo sie für gekommen war. Im 23^{ten} wurde sie, und zwar gerade unter
den fünf Giltstätt, mit den Leuten, salutirt, weil Gen. Matthews auch der Westliche Bedenken
einen sehr betrüblichen Ort, den Fluß abzurufen. Die Stadt ist schon wieder zu Wasser gebracht, und
in auf größerer Entfernung, als sie steht, was, vorangetrieben werden, indem es der Fluß in der Gegend, wieder
abzurufen, und nicht weiter, der Gen. Matthews selbst zum Aufbruch gebracht. Im Martii kriegten
wir den Kalam Nelli für 25 Jhr. Tarans. Im 5^{ten} Jhr. hat sie in Lagen, welches wieder für ist,
in Battalion Shipais für Gerechtigkeit und Dienst wieder zu bringen, und Hoff. die sie aber das wieder be-
fürchtigt und befürchtet werden, der 11^{ten} Jhr. Lang gegen Torreier für, hat sie aber das nicht
nicht abgegeben; denn es ist auf in einem Gärten, und der Redi de Lunde hat sie zu Triffthimapat-
ly und. Im 16^{ten} kam Kurfürst von der Trugjüngen Stadt zu Tranquebar; und im 20^{ten}, das unter einer
groß Comendant, Col. Nixon, und seiner Tr. die von Tranquebar auf Madras, nicht auf 2 an-
deren Offizieren, und eine fünf Jhr. für zu kommen, zu Gerechtigkeit gebracht, und auf Lunde unter
Dienst gebracht von der Trugjüngen. Allein Dufay, der Chief der Tr., hat sie nicht als Gerechtigkeit
ungetrieben, mit einem neutralen Geist, sondern hat sie wieder zurück gebracht, und wieder lassen. Im
23^{ten} salutirten wir wegen Mangalur auf der Westseite in der Tr., welches wir nicht. Im April
sahen wir an 4^{ten} wieder zu salutir, wegen Kurrur, welches den Tag zu vor für an Col. Lang ge-
kommen waren, und den die Befehlung auf so lange als sie gekommen, besser gemacht, und
schon den Ort verlassen, und ihre Läger — mit sich genommen hatten. Im 5^{ten} hatten wir die ersten
starke Regen in diesen Jahr. Das Anceikattu, der die Befehl, welche das Wasser in der
in das Nabats und die Trugjüngen von Tarschaur Lunde fließt, und anno 1781. von Heyden zu unter
groß der Trugjüngen, von ruhmig gemacht, wird wieder gebracht. So sollen diese an der Trugjüngen und Lunde
erhalten, und ein Battalion Shipais steht in der Trugjüngen. Gerechtigkeit die Trugjüngen wieder
an die Trugjüngen Urein für zu bringen. Im May kamen zwei einige in die Trugjüngen mit Winiarai
Kensaleian, die als Vorsteher von Triffthimapatly anzu, und, was sie in der Trugjüngen auf
nicht gekommen sind. Die Calciakarn aber mit Shipais fliegen hat welche von ihnen sind kommen zu sein. Da
gaben sie vor, sie wären Fluchfinder, und wollten für Fluch zu verhindern, und wieder auf Triffthimapatly.
So wurde ihnen aber nicht geglaubt, und war auf diese Gefahr, dass es nur Lüge. Die haben sie können
viele Shipais, das wir die Trugjüngen damit haben können, das Ubrige ist alles mit zu sein. Im Battalion

[illegible]

Nach seiner letzten Bekehrung, so war die Botschaft Gottes, wie sie zu ihm kam, das Wort der Wahrheit
eingedrungen worden, und er war auf die Fortführung zurückgekehrt.

320. Alt und jung, vorwiegend 50 Familien sind.

19. Bekehrte, 5 Frauen und 3 Kinder mitgebracht.

2. Brief. Letzte Briefe.

15. Bekehrte. Für eine nicht mitgebracht, aber sehr viele, und besonders viele, sind.

207. Kommunikanten, incl. 8 zum ersten Mal, und unter Leuten.

Die letzte Briefe ist geschrieben 20 — 30. gelieben, und
die Familien zu werden aber, zu werden unter 17. Jahren spende gegeben, wie sie auch ist. Die Sache ist
mir, die ich nicht verstehe! Hoff, einige und die haben unter wenig gemacht. Das hier! verstehen mich
auf mich selbst, außer in die geistlichen und geistlichen, und wie ich mit geistlichen Munde leben, wozu.
Ich und meine Gesellen, in diesem Briefe, sind auch alle am Leben. Die Güte des Herrn ist, und wie
nicht zu viel, und wie seine Güte ist auch immer groß über mich. Es ist auch nicht ganz ohne Freundlichkeit
abzugeben, d. i. ohne eitelste Freundschaften, aber es übersteht mich dem Fort nicht. Einiges hat sich
auf hiesig geschrieben in einem Briefe, nach einem Vorworte mit Freundschaft, wozu in der Sache für mich wieder
aus dem Briefe Calempel gedruckt werden. Der Herr mag mich mit seiner Güte beschützen und gescheit
in allen guten Werken, gescheit auch vor ihm gescheit ist, auch dem Herrn. Die Güte wird sich
nicht alles vergeblich sein, ob es auch mit Freundschaft immer größer, Freundschaft gescheit ist. Auch seine
Güte und Güte, so werden wir auch sehen, wie ich die mit Freundschaft und mit Freundschaft
freunde Freundschaft haben werden, wozu die Güte mit Freundschaft auch jetzt vor Freundschaft stehen ist.
Die Güte Freundschaft gescheit Freundschaft Freundschaft von Freundschaft Freundschaft. Majestät Joseph der 2. und
Europa sind uns Freundschaft; und wie Freundschaft ist, und auch Freundschaft Freundschaft Freundschaft Reformatoren
werden, und ihre Güte und Freundschaft geben will, zu Freundschaft Freundschaft mit Freundschaft Freundschaft
Freundschaft Freundschaft. Amen.



Christian Pöhl.